



Tagebuch von Evelyn Kaindl-Ranzinger

Ausbildungsland Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland **Geburtsdatum** 09.01.1964

Ausbildung Bildungspersonal

Evelyn Kaindl-Ranzinger, am **30.09.2019** um 19:48

Übermorgen geht es los!

Die wohl größte und vielfältigste Fachtagung in Europa erwartet mich - und ich sie voller Neugier! Zusammen mit etwa 2500 anderen TeilnehmerInnen.

Großbritannien ist für Museumsmenschen das Träumeland der kreativen, visionären, konstruktiven, vorbildlichen Arbeitswirklichkeit. Ein Land, von deren Erfahrenen Institutionen und Protagonisten sich in vielerlei Hinsicht und umfassend lernen läßt. Mit etwas Wehmut habe ich mich daher entschieden, meine Mobilität zum größten Treffen der Museumswelt im Nordwesten Europas durchzuführen, Wehmut, da sich erst in der kommenden Monaten herausstellen wird, ob und in welcher Form zukünftig Europäische Projekte noch mit dem Königreich zusammenarbeiten werden können.

Wie gut, dass bereits lange im Vorfeld das umfassende Programm der Jahrestagung der Museum Association online verfügbar ist. Dieses Event ist nicht nur riesengroß angelegt sondern auch durch jahrelange Erfahrung ausgesprochen ausgeklügelt durchorganisiert: von Early Morning Sessions, Keynotes zum Leitthema - "Sustainable and Ethical Museums in a Globalised World" - über Microworkshops zu Spezialthemen und Parallelsessions zu Beispielen guter Praxis

bis zu den kleinen und größeren Exkursionen - alles ist akribisch getaktet und aufeinander abgestimmt.

Beeindruckend. Das vergangene Wochenende habe ich dazu genützt, mir das Programm genauer anzusehen und einen Überblick über die

Conference & Exhibition

Book now for Brighton 2019

View the 2019 Conference programme

Conference theme

Visit Exhibition

Free exhibition seminars - Thursday

Free exhibition seminars - Friday

Exhibitors

Brighton Centre

Accommodation



Book now for Brighton 2019

Conference price guide and booking information

Museums Association (MA) Annual Conference and Exhibition takes place on 3-5 October 2019 at the Brighton Conference Centre.

"Sustainable and Ethical Museums in a Globalised World"
@
<https://www.museumsassociation.org/conference>

Angebot zu bekommen. Dann habe ich mir einen eigenen Konferenzablauf zusammengestellt - in dem Wissen, dass es dann doch vielleicht anders kommen könnte als geplant, da sich "on spot" Angebote als mehr oder weniger attraktiv oder gut aufbereitet herausstellen.

Und außerdem wird sich dann wohl auch herausstellen, wie sich das mit den Distanzen zwischen den Veranstaltungsräumen verhält. Das kann bei großen Veranstaltungen bisweilen ganz schön tückisch sein. Das "Brighton Center", der Veranstaltungsort, ist laut Website ja kein Kaffeestübchen.

Schließlich habe ich dann heute bereits alle Check-in's erledigt und heute Abend folgt das Packen. Vorfreude ist doch eine schöne Freude!

Evelyn Kaindl-Ranzinger, am **03.10.2019** um 00:12

Grade angekommen und schon mittendrin

Schon vor dem offiziellen Beginn der Konferenz ist hier gewaltig viel los!

Noch in der Dunkelheit ging es heute Früh los: erst Bus, dann - mangels realistischer und leistbarer Alternativen leider gar nicht klimaschonend - per Flugzeug und schließlich mit dem Commuter Train nach Brighton. Das Umsteigen hat sich jedes Mal als sportliche Herausforderung erwiesen - man könnte die Buchung auch als zeitlich höchst effizient bezeichnen... Schließlich bin ich mitten am Nachmittag in einer wunderschönen historischen Bahnhofshalle angekommen und stracks ins Brighton Center zur Tagungsanmeldung marschiert. Der Fußmarsch vom Bahnhof Richtung Seafront durch lebhaftes Straßen mit unaufdringlichem Charme einer bunten und vielgesichtigen Stadt hat mich neugierig gemacht. Ich hoffe, es bleibt zwischendurch Zeit für Spaziergänge.

Beim Tagungsempfang herrschte nur scheinbar die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm: im Obergeschoß war der erste überaus spannende Programmpunkt gerade in vollem Gange: die Museum Association, Veranstalter der Tagung, betreibt seit einem knappen Jahr ein Pilotprogramm in verschiedenen Museumsregionen. Im Rahmen von offener Gesprächsforen mit geladenen und freiwilligen VertreterInnen von Museen einerseits und unterschiedlicher Communities in deren jeweiligem Umfeld werden Fragen zu gemeinsamen Zielen, sich ergänzenden Fähigkeiten, wechselseitigem Nutzen, möglicher Zusammenarbeit zum Wohl der Gemeinschaft und vieles mehr erörtert. Unter dem Titel „partnerships with purpose“ entstehen graphic recordings der Ergebnisse, die als Grundlage für weitere Schritte im Sinne eines erfolgreichen Community development dienen.

Zwei „facilitators“ von www.morethanminutes.co.uk am Werk.



Im Vorfeld der Jahrestagung fand nun die vorerst letzte solcher Runden statt. Ein flotter, hoch kreativer Prozess mit etwa 50 Personen, den ich da miterleben durfte. Prädikat: nachahmenswert.

Die „Welcome Reception“ brachte einige informelle kurze Gespräche - was allerdings doch recht fordernd ist, angesichts einer Gruppe, in der sich die Leute untereinander doch gruppenweise kennen.

Entlang der Seafront, wo nachmittags doch tatsächlich noch eine Reihe von Menschen im Wasser geschwommen sind (ohne Neoprenanzüge!!!) war dann abends Ruhe eingekehrt. Selbst der Pier war um 8 dunkel. Ein erster Spaziergang führte mich durch die Gässchen des älteren Stadtteils und vorbei am romantisch beleuchteten Royal Pavillion und dem Brighton Museum, dass wir wohl auch noch von innen sehen werden.

Evelyn Kaindl-Ranzinger, am **05.10.2019** um 22:51

Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Paradigmenwechsel

Um es gleich vorweg zu nehmen: der erste ganze Konferenztag war ein Marathon. Einer, der jede Minute wert war. We make the most of our time!

Genau um 9:00 „sharp“ startet das Eröffnungsplenum und thematisiert eindrücklich das, was mir schon zuvor in der großen Eingangshalle ins Auge gesprungen ist. #culturedeclaresemergency, Klimaaktivisten aus der Museums- und Künstlerszene fordern auf, sich kritisch auseinanderzusetzen. Welche Rolle können, sollen, müssen Museen einnehmen, wenn es um die Klimakrise, den Schutz unseres Lebensraumes, ethische Fragen rund um Museumsfinanzierung und -politik geht? Klassische Museumsfragen wirken wie vom Tisch gewischt. Sind Sammlungen tatsächlich noch wichtiger als beteiligendes Handeln und Bewusstseinsbildung für die Gemeinschaften?

Die Keynotes von zwei Museumsfrauen und der radikalen Klimaaktivistin Farhana Yamin (wer hat eigentlich in Österreich ernsthaft über die „extinction rebellion“ diskutiert?) lassen keinen Stein auf dem anderen und fordern Verantwortung ein. Moderiert wird von der hervorragenden Historikerin und Wissenschaftskommunikatorin Subhadra Das - mit ihrer Zusatzkompetenz „Comedian“, was die durchaus „schweren“ Themen amüsant an Leichtigkeit gewinnen lässt.

Das Programm setzt sich in stündlich je vier parallel laufenden Workshops und drei Sessions fort. Schwierig genug, aus dem überbordenden Angebot an Gesprächs-, Erlebnis- und Lernstoff je eines herauszufiltern - dann im Laufschrift durch den großen Gebäudekomplex zu rasen um pünktlich im nächsten Veranstaltungsraum zu sitzen.

„Thinking outside the box“, Nachhaltigkeit in Kulturvermittlungsprogrammen, Beteiligungsprozesse in der Bereitstellung von Bedarfsorientierten Angeboten für benachteiligte Gruppen, Gärten als Beteiligungsorte im Museumskontext, bis zur außergewöhnlichen Präsentation von „Toilets as Windows of a museums soul“. Hier wird der Diskurs über Dinge geführt, die bei uns eben erst wahr genommen werden. So vieles ist möglich.

Wobei ich durchaus einräumen möchte, das zeigen die Gespräche, dass auch hier die Museumswelt eine Vielfältige und die Herangehensweisen, die Möglichkeiten und Ziele sehr unterschiedlich sind.

Zwischen den Sessions - bei einem Cup of tea rund um die Informationsstände von Fachaussstellern, ergeben sich dann noch Gespräche zu konkreten Fragestellungen: wer nutzt welche Werkzeuge zur Messung von Qualität und Wirkung? Wie fließen diese in die direkte Beratungs- und Trainingsarbeit ein?

Und immer wieder zwischendurch kann ich berichten, dass ich mit „ERASMUS-funding“ hier bin - und ernte traurige bis verzweifelte Blicke - Welch vertane Chance. Hoffentlich findet sich eine Möglichkeit, auf europäischer Ebene gut weiter zusammenzuarbeiten. Das Wort BREXIT kann schon niemand mehr hören.

Der Tag endet spät aber umso faszinierender bei einem Empfang im Brighton Museum und im nebenan gelegenen Royal Pavilion. Hier springt koloniales Gedankengut aus jeder Ecke - und lässt die Diskussionen zu ethischem Verhalten von Museen gleich fließend weitergehen.



„Museums changes lives“ - MAs Langzeitprojekt gleich zu Beginn

Evelyn Kaindl-Ranzinger, am **05.10.2019** um 23:15

Vertiefungen, Diskussionen, Spaß und alte Bekannte

Der drohende Regen ist doch nicht gekommen! Wieder begleitet mich morgens die Sonne entlang der Seafront zum Brighton Center.

Erstes Kernthema des Tages ist die Definition von Museum. nichts Neues, es gibt sie international seit 1972, Aber angesichts des klar geforderten Paradigmenwechsels stellt sich die Frage nach neu definierten Zielen und Kerninhalten. Nicht nur das Podium, auch das Auditorium ist hier gespalten, wie die ganze Museumswelt. Muss es eine ausschließliche Definition geben oder vielmehr eine inklusive, die überkommenes und neues verbindet und größere Offenheit zulässt?

Ein zweites Plenum setzt sich mit den Fragen rund um Identitäten auseinander - Lokal, regional, national. Der Umgang mit dem Thema ist für österreichisch sozialisierte Ohren doch recht ungewöhnlich. Hier zeigen sich mir wieder einmal die grundlegend unterschiedlichen Herangehensweisen unterschiedlicher Denktraditionen.

In der Folge war der Star mit unterschiedlichen Präsentationen und Diskussionen zu Beispielen guter Praxis gefüllt - Museen und Galerien unter unterschiedlichsten Bedingungen stellten sich dem Gespräch.

Ich habe noch gar nicht erwähnt, dass es zwischendurch sehr feine Tee/Kaffeepausen zum Luftholen und zum informellen Austausch gibt. mittags wird vor Ort im Ausstellungsraum gecatered.

Ausschließlich vegetarisch bis vegan - als Zeichen der durchgängigen Corporate Identity der Veranstaltung. Ganz satt wurde ich allerdings nicht, doch das mag auch daran gelegen sei, dass an jeder Ecke Gesprächspartner warten, unerwartet, spontan und sehr anregend. Mir als sehr kommunikativem Menschen kommt der offene Umgang der Community hier sehr entgegen. Ich werde ständig einfach angesprochen, woher ich komme, was ich mache und wie meine Meinung zu diesem oder jenem Thema denn sei. Bisweilen werden auch Businesscards ausgetauscht, weitere Kontaktnahme in bestimmten Themen vereinbart. Ich nenne das gerne „Menschensammeln“. Dass mir dieses Prinzip vertraut und willkommen ist, hat letztlich auch dazu geführt, dass ich heute gleich vier Kolleginnen wiedergetroffen habe, die ich aus früheren Veranstaltungen kannte und mit denen ich über Facebook und LinkedIn lose verbunden bin. Wirklich erfreulich, wenn in vertrauter Form einst begonnener Gedankenaustausch unter den neuen Vorzeichen weiter geführt werden kann.



Und noch erfreulicher: für die von mir/uns in der Steiermark organisierte Fachtagung im Juni 2020 könnte ich heute im Laufe des Tages wenigstens sechs KollegInnen begeistern, zwei davon als ReferentInnen, auch in Erfahrung bringen, wie sie eine Teilnahme finanzieren könnten und zwei zentrale Organisationen gewinnen, diese in ihrer Community zu bewerben. Das nenne ich dann Erfolg.

Mit diesem „im Gepäck“ habe ich mir dann noch einen ausgedehnten abendlichen Spaziergang entlang der wunderschön gestalteten und teils sehr gut historisch renovierten Seafront gegönnt. Und weil man zwischendurch auch ein bisschen Spaß braucht, hab ich die Gelegenheit genützt: eines der Relikte aus der Sommersaison ist ein auf dem Dach stehendes Häuschen samt entsprechende Innenausstattung. Dies ergibt bei Betreten durchaus amüsante Fotomotive - und hinterlässt so manche BesucherInnen etwas „dizzy“.

Auch Spaß muss sein 😊

Evelyn Kaindl-Ranzinger, am **07.10.2019** um 09:29

Exkursion mit etwas Erholungseffekt

Der vierte Tag führt mich mit der „Exkursionsgruppe 7“ nach Hastings - Hastings Contemporary und Hastings Museum stehen am Programm.

Noch ein Nachtrag zu gestern:

Der Konferenzteil der Veranstaltung endete gestern mit einer eindrucksvollen Keynote eines ehemaligen Vorstandsmitglieds der Leitung des British Museum. Ahdaf Soueif, Ägyptisch-britische Schriftstellerin, legte ihr Vorstandsmandat zurück Zuge der brennenden Diskussionen um ethisch vertretbare Sponsoren des Museums (BP, etc.), Outsourcing von Arbeitskräften und Restitution im kolonialen Kontext. Sowohl Soueif als auch Gastgeberin Subhadra Das gaben denkwürdige Worte mit auf den Weg:

Desmond Tutu „Wer sich in einem ungleichen Konflikt als neutral definiert, steht automatisch auf Seiten der Repressoren.“

„Wenn Museen nicht neutral sind, auf welcher Seite stehen sie dann?“

Und schließlich passend zur Location:

„Wir hier sind alle nur kleine Sardinen. Aber wir sind Sardinen in einem großen Schwarm von Sardinen. Und gemeinsam sind wir mindestens ebenso mächtig wie der Pottwal nebenan.“



Liz Gilmore, die Direktorin, erzählt von Umstrukturierung und Herausforderungen unabhängiger Gallerien

Der Samstag bot insgesamt 8 Exkursionen, in Brighton und der weiteren Umgebung, zu Museen guter Praxis und interessanten Projekten. Ich hatte mich schon vorab für einen Tag in Hastings angemeldet. Am Programm standen die Galerie „Hastings Contemporary“ und das „Hastings Museum and

Art Galery“ der Borough of Hastings. Während das erste, heute Charity, vor wenigen Jahren aus einer großen Unternehmensstiftung durchaus nicht friktionsfrei entstanden war und nun von seinem Befreiungsprozess aus dieser Abhängigkeit berichtete, ist das andere ein klassisches Haus einer öffentlichen Trägerschaft - vergleichsweise gut ausgestattet und wissenschaftlich auch in starken Kooperationen mit Doktoratsprogrammen tätig. Allerdings gibt es auch starkes „Community Engagement“: wir durften selbst in einem Workshop das „Lego- Education“-Programm kennenlernen. Ein edukativ technisches Lernprogramm, das sowohl flächendeckend für Schulen, vor allem aber auch für die Arbeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten und mentalen Einschränkungen sehr erfolgreich eingesetzt wird. Und es macht wirklich richtig viel Spaß!

Die Mittagspause habe ich genützt, mir einerseits das sozialgeschichtliche „Heritage“ vor Ort anzuschauen: ein Fischereimuseum und die noch erhaltenen außergewöhnlichen Hütten zum Trocknen der Netze. Andererseits konnte ich nicht umhin, mit der steilsten historischen Standseilbahn Englands auf das Eastcliff zu fahren und Hastings von oben anzuschauen. Genial!!!

Am Rückweg ergab sich ein sehr fruchtbares Gespräch zum Thema Besucherservice, dem Thema meiner nächsten, noch im Detail zu konzipierenden Fortbildungsmodule. Eine Kollegin aus den Royal Greenwich Museen, selbst in diesem Bereich tätig, war überaus hilfreich mit Hinweisen zu Ressourcen und wird noch mehr nachschicken.

Alles in Allem ein wieder sehr intensiver und erfolgreicher Tag. Beendet habe ich ihn mit einem Bummel auf dem riesigen victorianischen Pier, zwischen Muffinbuden und Spielsalons, Fish & Chips und Hochschaubahn. Dem wiederholten Angriff einer vermeintlichen Killermöve, die es auf meine Crêpes abgesehen hatte, bin ich glücklich auch noch entkommen

Evelyn Kaindl-Ranzinger, am **07.10.2019** um 09:40

Tag 5: Zurück in meine Welt mit neuen Ideen.

Es scheint geglückt: der Motivationsschub, den ich wieder verspüre, sollte mich gut durch die kommende intensive Arbeitszeit bringen.

Aufbruch zurück. Im imaginären Wissensgepäck nehme ich mehrere größere Pakete mit. Einige davon zur Diskussion im Team und im KollegInnenkreis. Einige als ganz konkrete Ideen und einige habe ich bereits in einer Fülle von Notizen gedanklich in laufende Planungen und Konzepte eingebaut.

Mit bringe ich auch ein Päckchen Visitenkarten, deren Inhalt Montag meinem digitalen Adressspeicher beigefügt wird. Die entsprechenden Feedbackmails sollten sich in den kommenden Tagen ausgehen. Und noch mehr.. Tja, mein Kopf ist voll, auf angenehme Weise.

Danke ERASMUS!



See you, Brighton! It was a pleasure to be here!